

Factsheet Bulldogg-Fledermaus

Erstnachweis in Österreich

Der Erstnachweis gelang Michael Dobner am 21. September 2010 in der Martinswand, Marktgemeinde Zirl, Tirol mit Hilfe eines Ultraschall-Detektors. Dabei wurden in den Nachtstunden von der Maximiliansgrotte aus Rufe einer bisher in Tirol unbekanntes Fledermausart aufgenommen.

Am 22. September konnten zusammen mit Anton Vorauer die Fledermaus vom Wandfuß aus während der Dämmerung in kreisenden Jagdflügen ca. 50-150 m über Grund beobachtet und weitere Rufe aufgenommen werden.

Die Fledermaus-Rufe wurden mit einem Lautanalyseprogramm ausgewertet und eindeutig als Rufe der Europäischen Bulldoggfledermaus (*Tadarida teniotis*) bestimmt. Die Rufbestimmungen wurde von Prof. Danilo Russo/ Universität Neapel bestätigt.

Beispiele aus dem umfangreichen Aufnahmемaterial stehen unter www.ecotone.at zum Download zur Verfügung.

Facts Bulldoggfledermaus

Systematische Einordnung

Klasse: Säugetiere (*Mammalia*)

Ordnung: Fledertiere (*Chiroptera*)

Familie: Bulldoggfledermäuse (*Molossidae*)

Art: Europäische Bulldoggfledermaus (*Tadarida teniotis* RAFINESQUE 1814)

Kennzeichen

Große Fledermaus (Gewicht ca 25-50g) mit sehr langen Flügeln (Spannweite 40-42 cm), schwarzgrauem bis graubraunem kurzen Fell und großen, gerundeten, die faltige Schnauze überragende Ohren. Besonders kennzeichnend ist der über die Schwanzflughaut ragende Schwanz. Hauptfrequenzen der Rufe liegen mit 10-14 kHz im für Menschen hörbaren Bereich.

Verbreitung

In Europa im Mittelmeerraum von den Kanaren über Spanien, Südfrankreich, Italien und die Balkanländer bis in den Nahen Osten, darüber hinaus bis Indien, Südchina und Indonesien. Nach Norden gelangen Einzeltiere bis in die Nordschweiz und Süddeutschland. Die nächstgelegenen Vorkommen liegen in Südtirol. Die Art ist vom Meeresspiegel bis 2000 m Seehöhe (höchstgelegene Kolonie am Col de Bretolet, Franz. Alpen: 1923 m) verbreitet.

Lebensraum/Quartiere/Jagd/Nahrung

Lebensräume der Art sind Felswände in Gebirgen, Schluchten oder Steilküsten. Dort befinden sich ihre Quartiere in Felsspalten und Höhlen. Sie nutzt aber auch Gebäudespalten an hohen Gebäuden. Die Jagd erfolgt im freien Luftraum (10-300 m Höhe) in schnellen, geradlinigen Flügen (25-65 km/h) auf fliegende Insekten, vor allem Nachtfalter. Unklarheit besteht über den Winterschlaf, der nur in kurzen Phasen abzulaufen scheint, dazwischen fliegt die Art auch im Winter aus. Die Art ist wahrscheinlich ortstreu, wandert also saisonal nicht, besitzt aber große Streifgebiete (ca. 50-80 km) mit mehreren Quartieren.

Situation in Österreich/Tirol

Das Quartier des an der Martinswand beobachteten Tieres ist noch unbekannt. In Tirol sind weitere Vorkommen in den warmen, talnahen Felswänden entlang des mittleren bis oberen Inntales und seiner südlichen Seitentäler möglich. Diese Felswände sind aus fledermauskundlicher Sicht bislang

unerforscht, über Bedeutung und Gefährdungsgrad dieser vertikalen Lebensräume liegen derzeit keine Daten vor.

Kontakt und Information

Dr. Michael Dobner
Ecotone - Vorauer & Walder OG
Eschenweg 6, A 6064 Rum
0043 (0) 664 4357543
dobner@ecotone.at
www.ecotone.at

Mag. Anton Vorauer
Karl Innerebnertsraße 54
A-6020 Innsbruck
Tel.: +43 676 444 66 10
Email: anton.vorauer@utanet.at
Web: www.ecotone.at,
www.fledermausschutz.at, www.4hour.cc

Verwendete Literatur:

Dietz Ch., O. von Helversen & D. Nill (2007): Handbuch der Fledermäuse Europas und Nordwestafrikas: Biologie, Kennzeichen, Gefährdung. Franckh-Kosmos Verlags GmbH & Co.KG, Stuttgart.
Skiba R (2009): Europäische Fledermäuse. Kennzeichen, Echoortung und Detektoranwendung. 2., aktualisierte und erweiterte Auflage. Die Neue Brehm-Bücherei Bd. 648. Westarp Wissenschaften Hohenwarsleben.